

WKB- Wirtschaftsbrief



In Zusammenarbeit mit der Walliser
Industrie- und Handelskammer (WIK) und
der Walliser Landwirtschaftskammer (WLK)

Dezember 2022



WKB

Fühlen Sie sich zuhause

wkb.ch


Aus Sicht der Walliser Industrie- und Handelskammer

Komplexität, Anfälligkeit und Widerstandsfähigkeit

Können der Anstieg der Strompreise und der Gasmangel zu leeren Supermarktregalen führen? Der Zusammenhang ist nicht auf den ersten Blick zu erkennen, aber dennoch ...

Kennen Sie AdBlue? Wahrscheinlich nicht, es sei denn Sie fahren einen Diesel. Es handelt sich nämlich um eine Flüssigkeit, die eigens für Dieselmotoren hergestellt wurde und dazu dienen soll, einige ihrer schädlichen Abgase zu neutralisieren. Ihre Herstellungskosten hängen zu 90 % vom Gaspreis ab. Die aktuelle Teuerung und der Gasmangel wirkten sich äusserst schädlich auf die Herstellung dieses Treibstoffs aus. So nebensächlich diese Substanz auch wirken mag, so ist sie doch ein deutliches Beispiel für die wirtschaftliche Komplexität, die unseren Alltag beeinflusst. Fängt der Motor an zu stottern, erkrankt die gesamte Logistikkette. Stellen Sie sich vor: Ohne diese Flüssigkeit müssten rund vier Millionen Lastkraftwagen, die in der EU unterwegs sind, aus dem Verkehr gezogen werden. Das entspricht gemäss der International Road Transport Union mehr als der Hälfte des Fuhrparks. Da drei Viertel der Waren auf dem europäischen Kontinent per LKW transportiert werden, stockt einem angesichts der Folgen der Atem: die Supermärkte wären innerhalb weniger Tage leer, die grundlegenden Dienstleistungen gelähmt und die Fabriken stünden still. Denn die Lastwagen für den Warentransport wären nicht die einzigen Betroffenen, sondern vielmehr alle Fahrzeuge mit über drei Tonnen Gewicht, die per Diesel angetrieben werden. Zum Beispiel Krankenwagen, Feuerwehrautos oder Traktoren. Viele kritische Bereiche würden somit stillstehen.

Jetzt, nachdem wir uns aus der Covid-Krise befreien konnten, ist uns bewusst geworden, wie widerstandsfähig unsere Wirtschaft eigentlich ist. Sie hat eindeutig sehr unter den Massnahmen zum Gesundheitsschutz gelitten, aber sobald diese aufgehoben wurden, wurde neu gestartet – und zwar mit Vollgas. Dies zeigt sich in den Arbeitslosenzahlen, die in unserem Land extrem niedrig sind. Diese Widerstandskraft muss dennoch der Anfälligkeit gegenübergestellt werden, die wir weiter oben erläutert haben. Die Globalisierung hat zu einer grösseren Wettbewerbsfähigkeit geführt und die Märkte ausgeweitet. Mit der Verbreitung des technischen Fortschritts kam noch eine Verbesserung der Produktivität einher. Zugleich aber hat die Globalisierung unsere Versorgungs- und Verwertungsketten enger miteinander verweben. So kann nun etwas Sand im Getriebe fatale Auswirkungen haben, denen man nicht vorgreifen konnte. Es müsste schon ein sehr kluger Kopf gewesen sein, der die Folgen der Ereignisse hätte vorhersehen können, die zu einem Mangel an AdBlue führten.

Diese Situation sollte denjenigen eine Lektion erteilen, die glauben, dass es möglich sei mittels Anreizen, Sanktionen oder Verboten die Wirtschaft zu führen. In einer Gesellschaft, die so komplex ist wie die unsere, wo die Quellen für Wissen und Informationen zersplittert sind, ist es unmöglich, alles zu kennen und alles vorherzusehen. Und wie so oft in diesem Bereich, sind die Heilmittel schmerzhafter als das Übel selbst: Vorsicht und Bescheidenheit. 



Vincent Riesen
Direktor der Walliser Industrie-
und Handelskammer

Branchenkommentar zur Walliser Wirtschaft

Nationale und internationale Rahmenbedingungen

Welt

Bis vor Kurzem waren die Prognosen für das globale Umfeld hauptsächlich von der Erholung nach der Pandemie geprägt. Mit Russlands Invasion in die Ukraine hat sich das globale Umfeld schlagartig verändert. Die Folgen für die ukrainische und russische Wirtschaft sind beträchtlich. Das Ausmass der negativen Auswirkungen im globalen Kontext ist jedoch ungewiss. BAK Economics geht in seiner aktuellen Basisprognose davon aus, dass das globale BIP in diesem und im nächsten Jahr wachsen wird (2022: +2,8%; 2023: +1,7%).

Schweiz

Aufgrund des Krieges in der Ukraine musste BAK Economics auch seine Prognosen für das Schweizer Wirtschaftswachstum deutlich nach unten korrigieren. Trotzdem bleiben die Wachstumsaussichten für 2022 insgesamt überdurchschnittlich gut: Für dieses Jahr wird ein BIP-Zuwachs um +2,1 Prozent erwartet. Die Nachholeffekte der Covid-19-Pandemie wirken sich weiterhin positiv aus. Vor Ausbruch des Krieges deuteten zeitnahe Indikatoren sogar auf eine noch dynamischere Erholung hin als bisher angenommen: Im März 2022 lagen die Prognosen noch bei +2,5 Prozent und im Januar 2022 bei +3,1 Prozent. Im kommenden Jahr werden die Nachholeffekte stark nachlassen. Hinzu kommen die Unsicherheit über die Entwicklung des Konflikts in der Ukraine, steigende Energiekosten und die Inflation. Vor diesem Hintergrund prognostiziert BAK Economics für 2023 ein Stagnationsszenario mit einem voraussichtlichen BIP-Wachstum von 0,2 Prozent.

Diese wirtschaftliche Entwicklung zeigt sich auch auf dem Arbeitsmarkt. In diesem Jahr dürfte die Beschäftigung in der Schweiz um durchschnittlich 2,7 Prozent zulegen. Für das Jahr 2023 wird ein Beschäftigungswachstum von 0,5 Prozent erwartet.

Prognosen für die Walliser Wirtschaft

Gesamtwirtschaft

Die Walliser Wirtschaft verzeichnete im vergangenen Jahr ein starkes Wachstum. Das reale BIP stieg im Jahr 2021 um 7,2 Prozent, was auf die Erholung nach der Pandemie und die florierende chemisch-pharmazeutische Industrie zurückzuführen ist. Auch die Wirtschaft in der gesamten Schweiz hat sich von den Pandemiemassnahmen gut erholt.

Die Erholung wird sich in diesem Jahr auf nationaler Ebene und im Wallis fortsetzen. Mehrere Industriezweige erholen sich, ebenso wie viele Dienstleistungsbranchen, die nunmehr ohne Einschränkungen arbeiten können. Russlands Invasion in die Ukraine wirft einen Schatten auf diese Konjunkturaufhellung. Mit dem Krieg haben die Unsicherheiten über die zukünftige Entwicklung wieder zugenommen, was die Investitionstätigkeit teilweise bremst. Am stärksten sind die Folgen in der Preisentwicklung zu spüren. Die Preise von Rohstoffen sind weltweit stark gestiegen, was sich vermehrt auf die Kosten des Warenkorb auswirkt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat betrug der Preisanstieg (gemessen am Konsumentenpreisindex) im September 2022 +3,3 Prozent.

Auch in diesem Jahr dürfte es der Walliser Wirtschaft dank der guten Verfassung der chemisch-pharmazeutischen Industrie gut gehen. Insgesamt rechnet BAK Economics für das Jahr 2022 mit einem Anstieg des Walliser BIP um 4,8 Prozent, was deutlich über dem Schweizer Durchschnitt liegt (+2,1%). Die Unsicherheiten des globalen Umfelds beeinflussen dagegen stark die Prognosen für 2023, die einen viel geringeren Anstieg erwarten lassen (VS: +0,9%, CH: +0,2%).

Primärer Sektor

Entwicklung des Agrarsektors in der Schweiz und im Wallis im Jahr 2022

Die Schätzungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) lassen einen Marktwert der landwirtschaftlichen Produktionen in der Schweiz von 11,7 Milliarden Franken erwarten, was einem Anstieg von 4,7% über 12 Monate entspricht. Gleichzeitig stiegen die Ausgaben für Energie, Produktionsmittel, Instandhaltung von Gebäuden und Maschinen sowie für Abschreibungen um 6,7%. Die Nettowertschöpfung des Sektors ist um 3,9% zurückgegangen.

Auch im Jahr 2022 war die Natur wieder übermässig aktiv. Warmer und früher Frühling, dann anhaltende Hitze und Trockenheit. Die Futtermittelproduktion (Mais, Heu) litt darunter und zwang die Viehzüchter, die Sommerweiden zu verkürzen und Futtermittel zuzukaufen. Der Ackerbau sowie der Wein- und Obstanbau verkrafteten den Wassermangel besser. Der Wert der Pflanzenproduktionen stieg im Vergleich zu 2021 um mehr als 12%.

Der Tiersektor erweist sich insgesamt als stabil. Der Wert der Milchproduktion ist aufgrund eines Anstiegs des Produktionspreises gestiegen. Erwähnenswert ist, dass die Produktion von Eiern und Geflügelfleisch als Folge der anhaltenden Konsumentennachfrage weiter zunimmt, während der Produktionswert von Schweinefleisch wegen eines Überangebots einbrach.

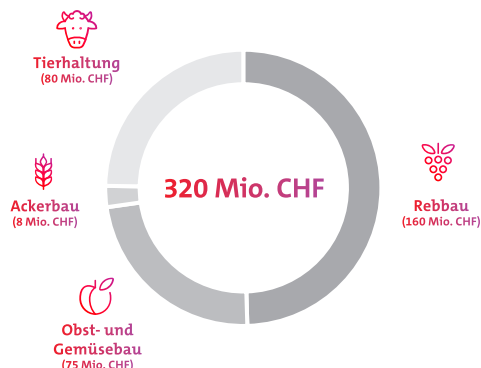
Das Einkommen des Sektors, der die Arbeit, das Kapital und die Produktionsmittel der Landwirte vergütet, wird auf 2,8 Milliarden Franken geschätzt. Dies entspricht einem Rückgang von 3,9% gegenüber dem bereinigten Wert für 2021. Dieses Einkommen liegt 6,9% unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Prognosen 2022 für die Walliser Landwirtschaft

Die Walliser Landwirtschaft nimmt wieder Fahrt auf. In diesem Jahr stieg das Gesamtergebnis der Walliser Landwirtschaft um 25% im Vergleich zum Jahr 2021, das wegen Frost und anhaltenden Regenfällen ein katastrophales Jahr war.

Das Jahr war geprägt von einem Frühjahrsfrost, der die Aprikosenkulturen an den oberen Hängen beeinträchtigte, sowie von einer Trockenheit, die

Geschätzter Wert der landwirtschaftlichen Produktion im Wallis 2022



Veränderung des Produktionswerts von Fleisch und Eiern in der Schweiz während des Zeitraums 2017-2022

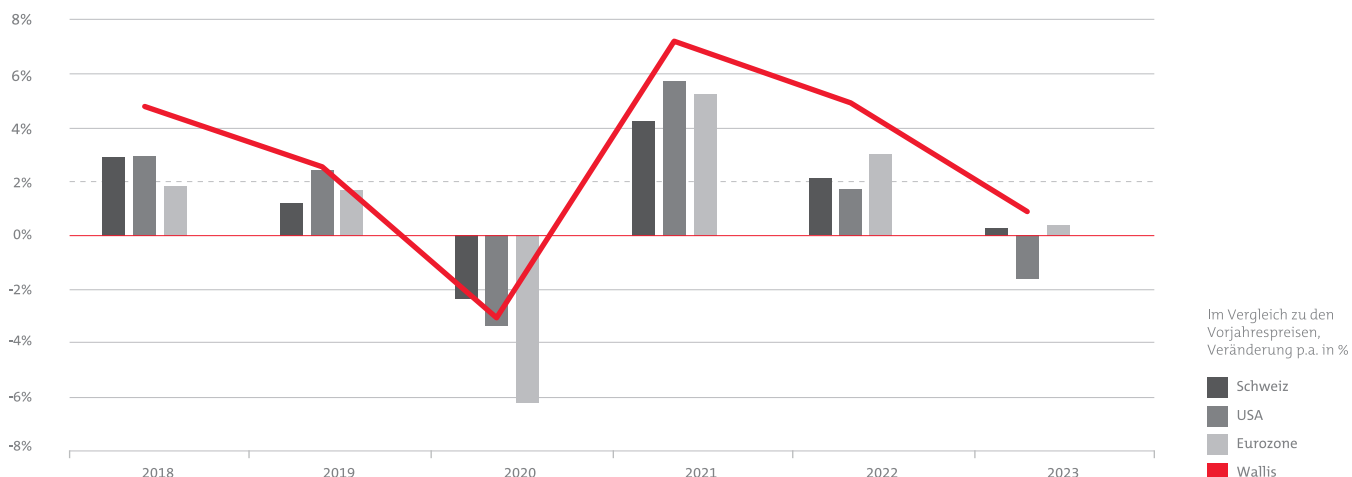


Explodierende Energiekosten für die Landwirtschaft in der Schweiz während des Zeitraums 2021-2022



Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts

Quelle: BAKBASEL, OEF



“Die Walliser Landwirtschaft legt gegenüber 2021 um 25% zu.“

die Futtermittelproduktion verringerte. Trotz dieser Wetterkapriolen weist die landwirtschaftliche Produktion ein gutes wirtschaftliches Ergebnis auf, das im Gegensatz zum unseligen Jahr 2021 steht.

Der Weinbau fuhr um die 39 Millionen Liter Wein ein. Dieser Jahrgang füllte die Lagerbestände wieder auf, die durch die bescheidenen Weinlesen 2020 und 2021 dezimiert wurden.

Der Obst- und Gemüsesektor verzeichnet ein durchschnittliches Jahr. Die Aprikosenproduktion kommt auf 8 Millionen Kilogramm. Das warme Frühjahr führte zu einer verstärkten Ausdünnung der Apfelbäume, die nur zwei Drittel einer normalen Ernte lieferten. Die Birnen- und Beerenernte lag im Zehnjahresdurchschnitt. Der Gemüseanbau litt nur wenig unter der Sommertrockenheit.

Der Ackerbau stellte sich auch auf die Wasserbeschränkungen ein. Die Erntezeit verlief gut und die Herbstkulturen wiesen Erträge im Zehnjahresdurchschnitt auf.

Die Tierproduktion im Wallis konnte ihr Produktionsvolumen aufrechterhalten.

Der Gesamtwert der Walliser Landwirtschaft wird auf etwa 320 Millionen Franken geschätzt. Hinzu kommen 127 Millionen Franken an öffentlichen Beiträgen für nicht marktbestimmte Leistungen im öffentlichen Interesse, die von den landwirtschaftlichen KMU erbracht werden.



Pierre-Yves Felley
Leiter der Walliser
Landwirtschaftskammer

Sekundärer Sektor

Im Jahr 2021, nach dem starken Rückgang der Wertschöpfung im ersten Pandemiejahr, war der sekundäre Sektor wieder auf dem Wachstumspfad. Dank Nachholeffekten und der guten Verfassung der chemisch-pharmazeutischen Industrie legte der sekundäre Sektor im Kanton Wallis im Jahr 2021 um 17,6 Prozent zu. Auch die Investitionsgüterindustrie konnte dank der Erholung der Weltkonjunktur viel Boden gutmachen.

Für das laufende Jahr erwartet BAK Economics ein kräftiges Wachstum des sekundären Sektors (+6,7 Prozent). Der chemisch-pharmazeutische Sektor dürfte trotz eines geringeren Wachstums als im Jahr 2021 die treibende Kraft des Sektors bleiben (+13,9%).

Im nächsten Jahr wird der sekundäre Sektor etwas an Schwung verlieren, sollte aber dennoch um 1,3 Prozent wachsen. Die negativste Prognose betrifft den Sektor der Energie- und Wasserversorgung, der von den steigenden Energiepreisen besonders stark betroffen sein wird.

Chemisch-pharmazeutische Industrie

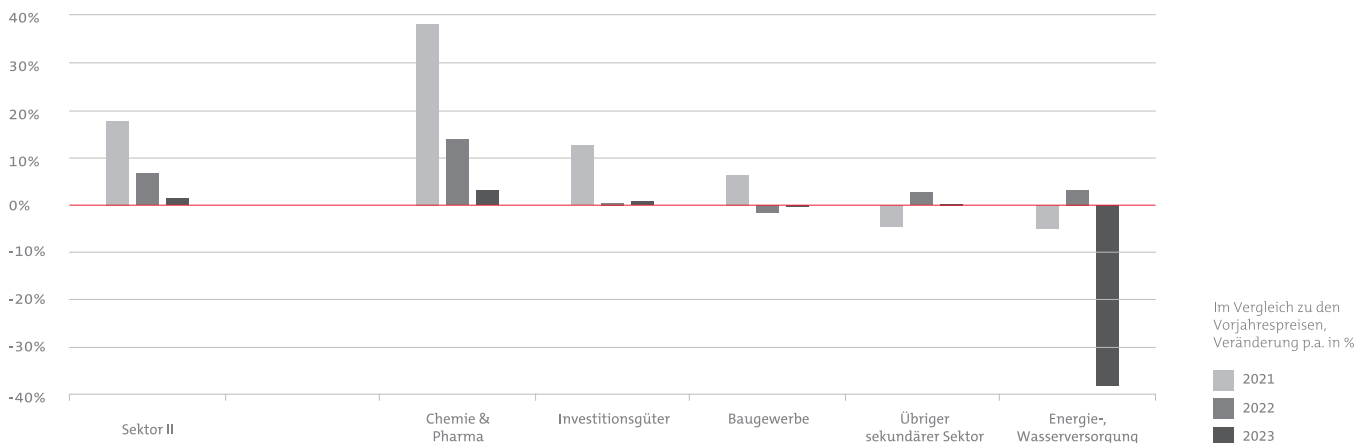
Für die chemisch-pharmazeutische Industrie, welche das Gesamtwachstum nach oben zog, war 2021 ein erfreuliches Jahr. Dies ist hauptsächlich auf die Inbetriebnahme der Lonza-Werke in Visp zurückzuführen. Aufgrund der Produktionssteigerung sowie einer soliden Basis der weltweiten Nachfrage erwartet BAK Economics trotz steigender Preise und Unsicherheiten 2022 ein Branchenwachstum von 13,9 Prozent. Im nächsten Jahr wird sich die Dynamik wahrscheinlich abschwächen, aber mit einer Wachstumsrate von 2,9 Prozent weiterhin positiv bleiben.

Investitionsgüterindustrie

Nach einem pandemiebedingt schwierigen Jahr 2020 erholte sich die Investitionsgüterindustrie im Jahr 2021 gut. Die anhaltenden Lieferengpässe führten zu keinen grösseren Verlusten. Die Impfkampagne wurde weltweit fortgesetzt, was das Vertrauen der Märkte stärkte, so dass die Investitionstätigkeit wieder zunahm. Die Bruttowertschöpfung stieg dadurch stark um 12,7 Prozent. Getragen wurde die Erholung der Investitionsgüterindustrie vor allem von der Aluminiumverarbeitung, deren Exporte im Vergleich zum Vorjahr um ein Drittel stiegen.

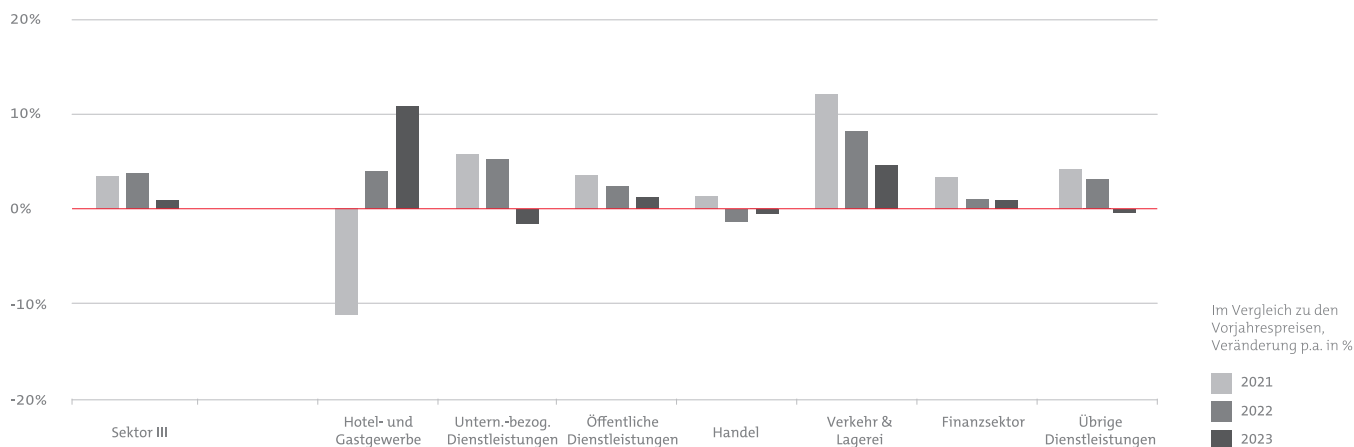
Entwicklung der Bruttowertschöpfung in den Industriebranchen

Quelle: BAKBASEL, OEF



Entwicklung der Bruttowertschöpfung in den Dienstleistungsbranchen

Quelle: BAKBASEL, OEF



Die derzeitigen Unsicherheiten im globalen Umfeld wirken sich auch auf diesen Sektor aus, insbesondere aufgrund eines möglichen Rückgangs der Investitionen und eines allfälligen inflationsbedingten Rückgangs der Exporte. Aus diesem Grund prognostiziert BAK Economics für 2022 und 2023 ein sehr geringes Wachstum von 0,5 bzw. 0,9 Prozent.

Bauwirtschaft

Der Bausektor verzeichnete im Jahr 2021 eine Wertschöpfungssteigerung von 6,5 Prozent. Die Summe (in CHF) aller Baugesuche stieg im Vergleich zu 2020 um 44 Prozent, was zu einer stetigen Zunahme der Bautätigkeit führen dürfte. BAK Economics prognostiziert hingegen einen leichten Rückgang der Wertschöpfung um 1,6 Prozent für 2022 und um 0,4 Prozent für 2023.

Tertiärer Sektor

Obwohl das Jahr 2021 weiterhin von Gesundheitsmassnahmen geprägt war, verbesserte sich die Situation im tertiären Sektor. Die Wertschöpfung der Dienstleistungsbranchen im Kanton Wallis stieg um 3,4 Prozent. Dank weniger restriktiven Reisebedingungen erholte sich der Tourismus, was sich vor allem in der Transportbranche bemerkbar machte. Das Hotel- und Gastgewerbe hingegen konnte noch keine richtige Erholung verzeichnen, wird sich aber in diesem Jahr dynamischer entwickeln als die anderen Dienstleistungsbranchen. BAK Economics prognostiziert für das laufende Jahr eine Wertschöpfungssteigerung des Dienstleistungssektors von 3,7 Prozent. Trotz einer geringeren Wachstumsdynamik wird auch für das Jahr 2023 eine positive Wachstumsrate erwartet (+0,8%).

Hotel- und Gastgewerbe

Nach einem deutlichen Rückgang der Touristenankünfte im Jahr 2020 blieb der erhoffte Aufschwung im Jahr 2021 trotz eines Anstiegs der Übernachtungszahlen um 9% aus. Auch im Jahr 2021 war die Wertschöpfung des Hotel- und Gastgewerbes weiterhin von der Pandemie betroffen und ging um 11,1 Prozent zurück. Grund dafür sind die weiterhin geltenden Gesundheitsmassnahmen im In- und Ausland. In der ersten und zweiten Jahreshälfte 2022 stieg die Zahl der Logiernächte im Vergleich zur gleichen Jahreshälfte 2021 um 47,8 bzw. 30,0 Prozent weiter an. Dies wirkt sich positiv auf die Prognosen für das laufende Jahr aus, die eine Wertschöpfungssteigerung des Hotel- und Gastgewerbes um 30,8 Prozent vorsehen. Auch für das Jahr 2023 wird ein Zuwachs erwartet, nämlich von 10,7 Prozent.

Handel

Auch während des zweiten Pandemiejahres zeigte sich der Handel im Kanton Wallis widerstandsfähig und verzeichnete im Jahr 2021 ein Wachstum von 1,4 Prozent. Viele Schweizer Touristen besuchten weiterhin den Kanton Wallis, was sich auch positiv auf den Einzelhandel auswirkt. In diesem Jahr dürfte es allerdings zu einem Rückgang der Wertschöpfung kommen. Zum einen, weil der Grosshandel durch die globalen Versorgungsschwierigkeiten und Unsicherheiten gebremst wird. Zum anderen, weil der Covid-Effekt in diesem Jahr nachlassen wird. Andererseits waren die Konsumgewohnheiten während der Pandemie stärker auf den Einzelhandel ausgerichtet. Mit Nachlassen des COVID-Effekts verlagert sich der Konsum wieder auf Dienstleistungen ausser Haus. Für dieses Jahr rechnet BAK Economics mit einem Rückgang der Wertschöpfung im Handel (-1,3%). Diese Dynamik wird auch für das Jahr 2023 erwartet, wenn auch ein geringerer Rückgang als im Jahr 2022 (-0,5%).


Die Walliser Wirtschaft schlägt sich gut!

Trotz eines schwierigen globalen Umfeldes und der Bewährungsprobe der aktuellen internationalen Konjunkturlage konnte die Walliser Wirtschaft ihre Trümpfe ausspielen. Im zweiten Jahr in Folge liegt das reale Walliser BIP über dem Schweizer Durchschnitt. Eine Situation, die einem wichtigen Trumpf unseres Kantons zu verdanken ist: der Innovation.

Nach einem Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 und einer Verbesserung der Weltkonjunktur hat der sekundäre Sektor im Wallis deutlich zugelegt. Als wahre Galionsfigur der kantonalen Wirtschaft zieht die chemisch-pharmazeutische Industrie das Gesamtwachstum auch in diesem Jahr nach oben. Mit der Inbetriebnahme neuer Anlagen in Visp haben Industrien wie die Lonza ihre Produktionstätigkeiten im Jahr 2021 verstärkt und gehen damit mit gutem Beispiel voran.

Mit der Inbetriebnahme des Pumpspeicherkraftwerks Nant de Drance in diesem Sommer hat das Wallis einmal mehr den Willen bewiesen, eine Vorreiterrolle in Sachen Nachhaltigkeit einzunehmen. Dieses riesige Kraftwerk sorgt denn auch für die Stabilität des Stromnetzes, um besser auf die täglichen Verbrauchsspitzen reagieren zu können. In diesem Energiekrisenjahr ist dies ebenso ein grosser Trumpf für den Kanton wie unsere Staudämme, die fast 20% der in der Schweiz verbrauchten Energie produzieren.

Um dieses Podest komplett zu machen, fehlte in unserer kantonalen Hitliste nur noch das neuartige Heizsystem, das vom Energypolis Campus entwickelt wurde. Das Heizen und Kühlen von Stadtvierteln oder gar ganzen Städten mit CO2 könnte der Energiewende einen Schub nach vorne geben.

Das Wallis schlägt sich in dieser geschwächten Weltwirtschaftslage mit Bravour. Mit viel Widerstandskraft hat sich die Walliser Wirtschaft vom Jahr 2020 erholt. Neben den guten Ergebnissen in den Bereichen Innovation, Forschung und Energie macht die Beinahe-Vollbeschäftigung dieses Spitzentrio eines wirtschaftlich florierenden Wallis komplett. Unterstützt von der Finanz- und Wirtschaftswelt, wusste unser Kanton die in den letzten Jahren selten gebotenen Gelegenheiten zu ergreifen, um sein Know-how und seine Dynamik in den Vordergrund zu stellen. 



Oliver Schnyder
Präsident der Generaldirektion
Walliser Kantonalbank



Die Walliser Kantonalbank, welche das Label Swiss Climate CO2 Optimiert erhalten hat, engagiert sich für die Umwelt. Dieses Dokument wird im Wallis gedruckt und aus Papier hergestellt, welches ausschliesslich aus rezyklierten Fasern besteht.